VALUES ACT
Carta

Unsere Werte sind unantastbar!

ALLIANZ DER KULTURELLEN TRANSFORMATION

Unser Ethos der gesunden Wertschöpfung

Gemeinsam für gesunde Wertschöpfung

Wir, die Unterzeichner, bilden auf dem Fundament gemeinsamer Wertvorstellungen eine Allianz für gesunde Wertschöpfung: regional verankert, global vernetzt.

Gesunde Werte kultivieren

Gesunde Wertschöpfung bedeutet Gutes zu tun und Schaden zu vermeiden: für unsere Kunden, unsere Gemeinschaft, unseren Lebensraum und für uns selbst. Mit dem Selbstverständnis, der Kraft und der Vielfalt einer globalen Marktgemeinschaft kultivieren wir einen sicheren und gesunden Wertschöpfungsraum mit nachhaltigen Formen von Wirtschaft, Wachstum und gesellschaftlichem Miteinander.

Gemeinsam Verantwortung übernehmen

Wir nehmen als Anbieter und Nachfrager unsere Verantwortung als Wertschöpfer wahr. Unser Antrieb entspringt der Liebe zum Leben. Unser gemeinsames Ziel ist qualitativer und kultureller Fortschritt.

Unsere Leitfrage

Wie können wir am besten zu einer guten Lebensqualität und zum kulturellen Fortschritt beitragen?

Unser Motto

Wir prüfen alles und behalten das Gute!

Präambel

VALUES ACT ist eine Initiative aus der Privatwirtschaft für die Privatwirtschaft. Unser Ziel ist es, unser Marktpotenzial als werteorientierte Akteure voll auszuschöpfen. Die VALUES ACT Carta definiert die gemeinsame Wertebasis, die einer gesunden Wertschöpfung zugrunde liegt. Die Carta ist kein Regelwerk, das von außen auferlegt wird, sondern ein gemeinsames Versprechen. Die Unterzeichner schließen sich in der Überzeugung zusammen, dass gesunde Wertschöpfung eine Haltung erfordert, die im Alltag gelebt wird – unabhängig von äußeren Anreizen oder Zwängen.

Kulturelle Transformation

Kultur und Wirtschaft prägen unser Leben. Aufklärung und Marktwirtschaft haben sich als äußerst erfolgreiche Treiber von Fortschritt und Wohlstand erwiesen. Verschiedene Fehlentwicklungen gefährden allerdings immer spürbarer unsere Gegenwart und Zukunft. Angesichts der gesellschaftlichen, technologischen, ökologischen und geopolitischen Herausforderungen und Umbrüche ist es höchste Zeit für eine neue Herangehensweise.

Der größte Hebel, auf den es dabei ankommt, findet sich in der Privatwirtschaft, von der wir alle leben und mit der wir alle leben. Wenn wir unsere Kräfte als Wertschöpfergemeinschaft selbstbewusst und selbstbestimmt bündeln, können wir die Weiterentwicklung unserer Gesellschaft richtungsweisend unterstützen. „Weniger ist mehr“ dient als ein wesentlicher Leitsatz für die notwendige Transformation: weniger Quantität, mehr Qualität!
Die Nachhaltigkeit, die die Menschheit benötigt, lässt sich nicht verordnen. Sie entsteht aus intrinsischer Motivation. Im Zentrum der notwenigen kulturellen Transformation steht eine gesunde Wertschöpfungspraxis in Wirtschaft und Gesellschaft.

Gesunde Wertschöpfung

Gesund ist, was der Entfaltung von Lebenspotenzial dient. Gesunde Wertschöpfung orientiert sich an der Nutzenstiftung und nicht an Sekundärinteressen. Der finanzielle Mehrwert ist dabei von existenzieller Bedeutung, spielt aber weder die primäre noch eine übergeordnete Rolle. Gesunde Wertschöpfung basiert auf einer werteorientierten Haltung, die von selbstbestimmten und verantwortungsbewussten Akteuren aus freier

Überzeugung geteilt wird. Das Ausleben dieser wertschöpferischen Haltung erfordert Mut und Standhaftigkeit, insbesondere bei existenziell bedeutsamen Entscheidungen.

Überall auf der Welt gibt es Menschen und Unternehmen mit diesem Ethos. Im gegenwärtigen Marktumfeld ist es für einzelne Akteure jedoch meist schwierig, ihre Wertvorstellungen auf Dauer erfolgreich auszuleben und für qualitativen Fortschritt zu sorgen.

Globaler Wertschöpfungsraum

Indem wir unsere Marktmacht für die gute Sache bündeln, wird eine bessere Version der Welt schon heute realisierbar. Durch strukturierte Vernetzung und nutzenorientierte Kommunikation entlang von Wertschöpfungsketten und regionalen Gemeinschaften schaffen wir einen einzigartigen, globalen Wertschöpfungsraum.

I. Haltung

Unsere Haltung als Wertschöpfer wurzelt in unserer Haltung als Menschen. Wichtige Grundsätze unserer gemeinsamen Haltung lauten:

II.1 Leben ist Selbstzweck, Wertschöpfung dient dem Leben.

II.2 Wir streben aus innerem Antrieb danach, gesunde Werte zu schaffen und zu hinterlassen.

II.3 Unsere liebevolle und werteorientierte Haltung dient als Kompass für unser tägliches Handeln als Menschen und Wertschöpfer. Unsere Haltung ist über die verschiedenen Lebensbereiche hinweg authentisch und konsistent.

II.4 Wir betrachten unsere wertschöpferische Aktivität als Teil eines größeren sozialen und ökologischen Gefüges.

II.5 Als selbstbestimmte Anbieter und Nachfrager nehmen wir unsere Marktverantwortung wahr und betreiben gesunde Wertschöpfung.

II.6 Wir verstehen uns als globale Wertschöpfergemeinschaft, deren oberstes Ziel in der Nutzenstiftung für die Menschen und ihren Lebensraum besteht.

II.7 Wir wertschätzen die Ergebnisse unserer Arbeit und tauschen uns darüber aus, um unsere Leistung kontinuierlich zu verbessern.

II.8 Als starke Marktgemeinschaft wollen wir unseren Wertschöpfungsraum nachhaltig kultivieren, ausbauen und weiterentwickeln.

Wir pflegen unsere gemeinsame Haltung und Wertschöpfungskultur. Die in dieser Carta definierte Wertebasis erachten wir als verbindlich und unsere Haltung als unverbrüchlich.

II. Werte

Unsere Wertvorstellungen entspringen unserer Lebensphilosophie und bilden die Basis für unsere Haltung als Menschen und Wertschöpfer. Zu den zentralen Werten, die wir teilen und leben, gehören:

II.1 Gesundheit und Liebe

Gesundheit ist kein statischer Zustand und kein Selbstzweck. Sie dient der Entfaltung von Lebenspotenzial und gedeiht mit der Freude am Leben. Gesundheit ist vor allem eine Frage der Haltung.
Liebe ist die tiefste Kraft gesunder Wertschöpfung. Wahre Liebe ist bedingungslos. Sie stiftet Identität, Menschlichkeit, Familiensinn, Potenzialentfaltung, innere Stärke, Verbundenheit und Verlässlichkeit. Aus der Selbstliebe erwachsen Vertrauen, Respekt, Nächstenliebe, Fürsorge, Wahrhaftigkeit, Dankbarkeit und Freude.

II.2 Würde und Respekt

Würde ist unser unveräußerlicher Eigenwert, auf dem unser Wertesystem aufbaut. Wir bemühen uns jeden Tag und in jeder Situation um ein würdevolles Verhalten.
Respekt gebietet uns Achtung vor Privatsphäre und Eigentum, Achtsamkeit, Wertschätzung, Empathie, Freundlichkeit und Toleranz.
Wir pflegen einen liebe-, würde- und respektvollen Umgang mit uns selbst und anderen sowie mit unserem Lebensraum und den Aufgaben, denen wir uns widmen.

II.3 Selbstbestimmung und Verantwortung

Wir leben gesunde Wertschöpfung aus der freien und selbstbestimmten Entscheidung, uns mit eigener Gestaltungskraft einzubringen – aus innerer

Überzeugung, sinnstiftend, selbstwirksam und eigenverantwortlich. Wir berücksichtigen dabei die Auswirkungen unseres Handelns auf Mensch und Umwelt. Freiheit ohne Verantwortung verliert ihre Integrität – Verantwortung ohne Selbstbestimmung verliert ihre Lebendigkeit.

II.4 Freiwilligkeit und Unabhängigkeit

Wir gestalten unsere Wertschöpfung aus innerem Antrieb und aus eigener Kraft, mit klarem Bewusstsein und freiem Urteil. Wir bestehen auf unserer Freiwilligkeit und Unabhängigkeit als Voraussetzung für integres, authentisches, flexibles und verantwortliches Handeln. Das freiwillige Zusammenwirken als starke Gemeinschaft dient auch der Behauptung und Bewahrung unserer eigenen Unabhängigkeit.

II.5 Wohlwollen, Friedfertigkeit, Anstand und Wahrhaftigkeit

Wir verhalten uns wohlwollend, friedfertig und anständig. Wir agieren aufrichtig, ehrlich und integer. Dadurch hat unser Wort Gewicht, nach außen wie nach innen. Wir bemühen uns um Wahrhaftigkeit. Sie zeigt sich in unserem Streben nach Transparenz und Wahrheit sowie in der Übereinstimmung zwischen unserer werteorientierten Haltung und unserem tatsächlichen Handeln. Auch die Fähigkeit zur Reflexion, die Bereitschaft, Fehlverhalten einzugestehen und die Achtung vor der Wahrheit des anderen gehören dazu.

II.6 Mut und Wehrhaftigkeit

Wir stehen mutig ein für unsere Werte – auch wenn es unbequem oder nachteilig erscheint. Wir verabscheuen physische und psychische Aggression, Zwang und Gewalt. Wir achten auf unsere individuelle und kollektive Wehrhaftigkeit, um uns gegen Bedrohungen behaupten und materielle oder ideelle Schäden abwehren zu können.

II.7 Anspruch und Verzicht

Wir streben nach Exzellenz – nicht aus Eitelkeit, sondern aus Wertschätzung für das Gute. Wir sind bereit zum bewussten Verzicht auf Ansprüche, um Raum für das Wesentliche zu schaffen und Ressourcenverschwendung zu vermeiden. Qualität entsteht aus Maß und Klarheit. Das gilt auch für das Verhalten in unserer Gemeinschaft. Ein wichtiger Aspekt des Verzichts im menschlichen Umgang besteht in der Bereitschaft zur Vergebung.

II.8 Toleranz, Offenheit und Zugewandtheit

Ideologien und Dogmen vertragen sich nicht mit unseren

Wertvorstellungen. Wir üben uns in Toleranz, ohne unsere Werte zu missachten. Wir sind bereit zum Dialog, hören zu, lassen uns berühren und wachsen an Vielfalt. Offenheit ist für uns kein Türöffner für Beliebigkeit, sondern Ausdruck echter Zugewandtheit – aus Interesse am Guten, nicht aus Pflicht.

II.9 Zuverlässigkeit, Transparenz und Beständigkeit

Wir legen großen Wert auf Zuverlässigkeit und Sorgfalt. Durch Beständigkeit und Transparenz schaffen wir Vertrauen und ermöglichen Nachhaltigkeit – in Beziehungen und Wertschöpfungsprozessen.

II.10 Verbundenheit und Verbindlichkeit

Wir fühlen uns verbunden – mit dem Sinn unseres Tuns, mit den Menschen, mit der Gemeinschaft, mit unserem Lebensraum. Aus Respekt und Verantwortungsgefühl entwickeln wir eine Verbindlichkeit, die zu Vertrauen und Verbindung führt.

II.11 Vertrauen und Treue

Wir glauben an unsere Werte und vertrauen auf sie, auf die Menschen, mit denen wir zusammenarbeiten, auf nachhaltige Prozesse und auf die Kraft des Guten. Unsere Treue gilt lebendigen Beziehungen und der guten Sache. Unser Zusammenhalt ist ein freiwilliges Versprechen. Treue bedeutet für uns Verlässlichkeit in Haltung und Zuwendung.

II.12 Fairness und Solidarität

Fairness und Solidarität stehen im Zentrum unseres Handelns nach innen und außen. Wir prüfen unsere wertschöpferischen Entscheidungen und Bewertungen jeweils darauf, ob sie fair für alle Beteiligten sind. Neben Anständigkeit, Ehrlichkeit und Gerechtigkeit bedeutet das für uns: Wir wägen die Angemessenheit unseres Verhaltens und dessen Folgen im Kontext der individuellen Situation ab. Solidarität ist praktizierte Verbundenheit. Sie hält unsere Gemeinschaft zusammen und macht den Unterschied zwischen einer Zweck- und einer Wertegemeinschaft.

II.13 Leistung und Evaluation

Es gibt nichts Gutes, außer wir tun es! Leistung ist Ausdruck unserer Potenzialentfaltung und die Grundlage jeder Wertschöpfung. Die Qualität unseres Angebots hat für uns oberste Priorität.

Wir prüfen die Prozesse und Ergebnisse unserer Leistung ehrlich und selbstkritisch, um sie optimieren und weiterentwickeln zu können. Wir

nutzen Evaluation als essenzielles Kommunikations- und Steuerungsmittel.

II.14 Kooperation und Wettbewerb

Gesunde Wertschöpfung ist immer ein Miteinander. Als Wertschöpfer sind wir Teil eines größeren Ganzen. Kooperation ist für uns ein Ausdruck von Gemeinschaftsgeist und ermöglicht es uns, Projekte und Herausforderungen von ungeahnten Ausmaßen zu meistern. Wettbewerb verstehen wir als evolutionäres Prinzip, um kreative Lösungen und Exzellenz hervorzubringen. Kooperation und Wettbewerb sind getragen von gegenseitigem Respekt und dem Willen zur Verbesserung unserer Ergebnisse.

II.15 Tradition und Fortschritt

Wir würdigen das Gewachsene, ohne im Alten zu verharren. Tradition ist für uns lebendige, kulturelle Wurzelkraft. Fortschritt erkennen wir als evolutionäres Prinzip und kultivieren ihn als notwendige und verantwortungsvolle Bewegung in eine gesunde Zukunft. Wahrer Fortschritt ist untrennbar mit unserem Nachwuchs verbunden, dem wir mit Respekt und Liebe den Weg auf die Bühne der Wertschöpfung bereiten.

II.16 Best Practice und Innovation

Wir wertschätzen das, was sich bewährt hat. Wir identifizieren, kommunizieren und lernen von Best Practice – nicht als Dogma, sondern als dynamischer Orientierungsrahmen.
Innovation ist die Entfaltungskraft aus dem Jetzt heraus – gespeist aus Erfahrung und getragen vom Mut zum Neuen. Sie verbindet Bewährtes mit Unerprobtem – im Dienst einer gesunden Zukunft. Innovation ist kein Selbstzweck, sondern Voraussetzung und Chance für eine nachhaltige Weiterentwicklung unserer Prozesse und Ergebnisse.

Diese Wertebasis ist anspruchsvoll und wird aus freiem Willen und innerer Überzeugung von uns gelebt – weil wir es können und uns daran erfreuen! Fehltritte passieren und können verziehen werden. Wichtig ist, dass wir zu unseren wertebasierten Überzeugungen stehen und unsere Haltung immer wieder neu bekräftigen.

Aus unseren ideellen Werten entstehen materielle Werte, die wir in den immerwährenden Kreislauf der Wertschöpfung einbringen. Gemeinsam kultivieren wir einen gesunden Lebensraum für uns und unsere Nachkommen.

III. Gesunde Wertschöpfung

Gesunde Wertschöpfung ist nachhaltige Nutzenstiftung. Wir arbeiten nicht, um Geld zu verdienen – wir verdienen Geld, weil wir wertvolle Arbeit leisten. Im Zentrum unserer Arbeit steht die Befriedigung von Bedürfnissen, mit denen wir uns identifizieren können.

1. **Kundennutzen**
   An erster Stelle stehen die Bedürfnisse unserer Kunden, denn unser Angebot an Produkten oder Leistungen ist die Grundlage unserer wertschöpferischen Existenz.

2. **Gemeinnutzen**
   An zweiter Stelle steht unser Bedürfnis, dem Gemeinwohl zu dienen und auf die soziale und ökologische Verträglichkeit unserer Wertschöpfungsleistung zu achten.

3. **Eigennutzen**
   An dritter Stelle stehen unsere eigenen Bedürfnisse als Wertschöpfer und als Menschen. Wir nehmen unsere unternehmerische Verantwortung wahr und erwirtschaften finanziellen Gewinn, um nachhaltig und dynamisch wertschöpfen zu können. Wir kümmern uns um die Belange unserer Stakeholder. Als Menschen möchten wir mit und von unserer Arbeit gut leben können.

Diese drei Nutzendimensionen gehören untrennbar zusammen Wir bemühen uns individuell und im Kollektiv der Wertschöpfergemeinschaft darum, Kunden-, Gemein- und Eigennutzen im Einklang zu entwickeln und stetig zu verbessern.

Eine gesunde Berufs- und Geschäftskultur entsteht nicht durch äußere Vorschriften oder Kontrolle, sondern durch unsere bewusste Entscheidung, aus innerer Überzeugung und Verantwortung heraus zu handeln. Das Kernelement der gesunden Wertschöpfung ist die wertebasierte Haltung, die wir als Akteure teilen und pflegen. ☐

Berlin, November 2025

Dr. Hubertus Glaser
Initiator

VALUES ACT Gründungskreis